



# Neu im SANUM-Angebot: EPISCORIT

## Zur Aktivierung der unspezifischen Abwehrleistung

Mit dem neuen Präparat EPISCORIT von SANUM-Kehlbeck steht den Behandlern ab Juli/August ein pflanzliches Therapeutikum in Tropfenform zur Aktivierung und Stärkung der unspezifischen Abwehrleistung zur Verfügung. Bewahrter Inhaltsstoff dieses Präparates ist der Preßsaft aus dem frischen, blühenden Kraut des Roten Sonnenhutes, der die lateinische Bezeichnung *Echinacea purpurea* trägt. Arzneiliche Zubereitungen aus dieser Pflanze und ihrer Gattung sind seit vielen Jahren als bewährte Immuntherapeutika bekannt. Für den interessierten Behandler wird im folgenden zunächst eine kurze Übersicht mit den wichtigsten Daten und Angaben über das neue SANUM-Arzneimittel gegeben:

### EPISCORIT in Tropfenform zur oralen Einnahme

**Wirkstoff:** Preßsaft aus frischem, blühenden Kraut des Roten Sonnenhutes, *Echinacea purpurea* (1,5 bis 2,5 : 1).

**Zusammensetzung:** 100 ml EPISCORIT enthalten 75,6 ml Preßsaft aus dem Kraut. EPISCORIT enthält 22 Vol.-% Alkohol.

**Indikationen:** Unterstützende Behandlung rezidivierender Infekte im Bereich der Atemwege und der ableitenden Harnwege.

**Eigenschaften:** *Echinacea purpurea* (Roter Sonnenhut) stammt aus Nordamerika. Bei den Indianern galt er als ein bevorzugtes Wundheilmittel. *Echinacea* stimuliert die körpereigene Interferonproduktion und steigert damit deutlich die Abwehrfunktion. Beim Menschen

haben Echinaceazubereitungen eine immunbiologische Wirkung. Sie steigern u.a. die Zahl der weißen Blutkörperchen und der Milzzellen.

**Anwendung:** Soweit nicht anders verordnet, nehmen Erwachsene 3- bis 4× täglich 55 Tropfen ein, entsprechend 2,75 ml. Dauer der Anwendung: Nicht länger als 8 Wochen.

**Nebenwirkungen:** Keine bekannt. In einem einzelnen Fall ist eine Überempfindlichkeit gegen ein Echinaceapreßsaft enthaltendes Präparat mit Hautreaktionen beschrieben worden.

**Gegenanzeigen:** Nicht anzuwenden bei progredienten Systemerkrankungen wie Tuberkulose, Leukosen, Kollagenosen, Multipler Sklerose, bei Neigungen zu Allergien, so besonders gegen Korbblütler.

**Wechselwirkungen:** Keine bekannt.

**Hinweis:** EPISCORIT-Tropfen enthalten 22 Vol.-% Alkohol.

**Handelsform:** Tropfflaschen mit 30 und 100 ml.

Eine toxikologische und klinische Bestandsaufnahme zu dem Arzneimittel *Echinacea* ist ausführlich in der Ausgabe Nr. 14/1991 (Seiten 6 bis 10) der SANUM-Post dargestellt. Eine Wiederholung dieser auch für das Präparat EPISCORIT geltenden Darstellung ist hier nicht geboten. Am Schluß dieser Darstellung „*Echinacea* – Eine toxikologische und klinische Bestandsaufnahme“ findet der Leser für weitere Studien auch ein umfassendes Schriftumsverzeichnis.

### Über das Arzneimittel *Echinacea*

Vom Roten Sonnenhut, der seiner hübschen großen Blüten wegen seit Jahren auch in unseren Gärten heimisch geworden ist, werden die Wurzeln und das Kraut für Arzneimittelzubereitungen gebraucht. Seit langem bekannt ist die schwach antibiotische Wirkung seines Hauptinhaltsstoffes Echinacosid. Außer diesem Glykosid enthält der Rote Sonnenhut ein ätherisches Öl, Inulin, Betain, Harze und weitere Substanzen. Aber erst das ganze Compositum dieser Inhaltsstoffe in ihrer gegenseitigen Vernetzung machen die gute arzneiliche Wirkung dieser Pflanze aus.

Ihre resistenzsteigernde Wirkung bei oraler Verabreichung des Präparates über eine Stimulierung des Lymphgefäßsystems und der Fibroblasten ist schon früher eingehend beschrieben worden. Unterstrichen wurde dabei die Anhebung der körpereigenen Abwehr gegenüber Infekten aller Art, vor allem gegenüber der Grippe und den sogenannten Erkältungskrankheiten.

Die Wissenschaftler A. Wacker und W. Hilbig vom Zentrum der Biologischen Chemie der Universität Frankfurt/Main berichteten vor Jahren auch schon über eine „antivirale Aktivität“ des Gesamtextraktes aus *Echinacea purpurea*. Hierbei ist zudem eine günstige thermische Stabilität des Präparates in seiner virushemmenden Wirkung auch bei längerer Lagerung festgestellt worden. Diese Wirkung zeigt sich gegen alle Viren, so vor allem gegen das Influenzavirus und gegen das Herpes-



virus. Der Wert dieser virushemmenden Wirkung und damit der Heilpflanze Echinacea selbst stellt sich voll erst vor dem Hintergrund dar, daß die Antibiotika wirkungslos bei Virusinfektionen sind.

Die unspezifische Anregung der körpereigenen Resistenz durch Echinaceapräparate wie das EPISCORIT ist für Behandler vielfach Veranlassung, die Mittel nicht nur bei grippösen Infekten und Erkältungskrankheiten einzusetzen. Erfolge in der Therapie sind schon bei den verschiedensten Krankheitsbildern mit Echinacea erzielt worden, zu denen therapeutisch eine allgemeine Resistenzsteigerung im Vordergrund steht. Bei allen diesen Mitteleinsätzen treten bei richtiger, angemessener Dosierung keine Nebenwirkungen auf. Die Mittel können zudem günstigerweise in den meisten Fällen wirkungsvoll oral verabreicht werden und zeichnen sich dabei durch eine sehr gute Verträglichkeit aus.

Weitere Forschungen in früheren Jahren – so im Institut für pharmazeutische Biologie der Universität München – haben offengelegt, daß in dem Kraut von Echinacea purpurea wasserlösliche Polysaccharide enthalten sind, die in verschiedenen immunologischen Tests eine hohe Aktivität zeigten. Man vermutete darin das Hauptwirkprinzip der Echinacea, das bei der Stimulierung des Immunsystems mit einer Aktivierung der T- und der B-Lymphozyten einhergehen soll. Auch soll damit eine Interferonierung verbunden sein, wie es H. Wagner und A. Proksch schon 1981 berichteten. Es wurde dabei

aber ausdrücklich kein einzelner Inhaltsstoff der Pflanze als Agens für alle diese Ergebnisse verantwortlich gemacht, sondern ein ganzer Wirkstoffkomplex dafür als ursächlich angesprochen. Das Ergebnis dieser früheren Untersuchungen wurde als wissenschaftliche Erklärung und Bestätigung für die schon lange zuvor erzielten Therapieerfolge mit Echinacea gewertet, die sich bis dahin allein auf Erfahrungen stützten.

Hierzu wird zutreffend in einer früheren Veröffentlichung ausgeführt: „Vom phytotherapeutischen Standpunkt aus ist hierbei das Wesentliche, daß sich nunmehr die schon immer den Ärzten bekannten praktischen Erfahrungen am kranken Menschen mit Hilfe der ganz modernen, hochwissenschaftlichen immunologischen Forschungsmethoden in geradezu vollkommener Weise bestätigt haben. Das ist wiederum ein Beweis dafür, daß man der Empirie eine wissenschaftliche Beweiskraft zuerkennen muß.“

### **Echinacea – ein Immuntherapeutikum ersten Ranges**

Beachtlich ist der Wirkungsansatz von Echinacea zur Förderung der körpereigenen Erzeugung von Interferon. Diese im menschlichen Körper bekanntlich in sehr kleinen, aber entscheidenden Mengen vorkommende Substanz wurde schon in früheren Jahren sogar als bedeutender Antikrebsfaktor angesprochen, der stimulierenden Einfluß auf das ganze Immunsystem hat. Dabei soll durch das Interferon nicht nur eine Vermehrung von RNS- und von DNS-

Viren blockiert werden, sondern auch eine Vermehrung von Bakterien und Protozoen. Angesichts der Schwierigkeit, Interferon pharmakologisch als Medikament für eine direkte Verabreichung zu tragbaren Preisen herzustellen und anzubieten, wird Wert und Bedeutung von Echinacea durch seinen günstigen Einfluß auf die viel wichtigere körpereigene Interferonerzeugung noch unterstrichen.

In einer früheren Veröffentlichung wurde darauf hingewiesen, daß nach Professor Hildbert Wagner (Universität München) Echinaceapräparatein ihrer stimulierenden Wirkung auf das unspezifische Abwehrsystem keine „immunologische Gedächtnisreaktion“ hinterlassen. Die Präparate müssen daher kontinuierlich oder in regelmäßigen Intervallen verabreicht werden. Nach Professor Wagner reicht die Indikation dieser Präparate von der externen Anwendung bei Wundbehandlung, Ekzemen, Ulcus cruris, Fisteln, Verbrennungen und Psoriasis bis zur internen Anwendung bei Grippe, katarrhalischen Infekten und Polyarthritis. Im Vordergrund sollen hierbei solche Erkrankungen stehen, die Ursache oder Folge eines erworbenen Immundefektes oder einer temporären Immunschwäche sind.

In Rückschau über viele Jahre der Anwendung sind viele therapeutische Erfolge mit Echinaceapräparaten als Erfahrungsberichte oder als klinische Studien veröffentlicht worden. Das neue SANUM-Präparat EPISCORIT bietet dem Behandler konkret die Möglichkeit, bei sachgemäßer Anwendung dieses Präparates gleiche Therapieerfolge damit zu erzielen. □